

Freundesbrief

Ostern 2012

DORNBUSCH e.V.
Gemeinschaft

Selbstlose Liebe

In einem Kurzfilm mit dem Titel „Gottes Besuch“ sind wir im Glaubensseminar der Kirchengemeinde Aulendorf und beim Gemeinschaftstag im Januar über die Opferung Isaaks ins Gespräch gekommen. Anhand des Auftrages, mit dem Gott von Abraham die Opferung seines Sohnes Isaak fordert, lässt sich schnell ein „blutrünstiger“ Gott konstatieren. Abraham bricht auf um Isaak auf einem Berge zu opfern. Nicht wenige werfen Gott Blutrünstigkeit vor und weisen auf viele Beispiele im Alten Testament hin. Auf den ersten Blick scheint es so, als wäre Gott ein Blutopfer fordernder Herrscher und die Menschen, zumindest zeitweise, seiner Unberechenbarkeit ausgeliefert. Erst schenkt er etwas (z.B. einen Sohn) und dann fordert er es wieder. Fordert Gott wirklich Opfer?

Wenn ich die Zeitungen aufschlage lese ich von unzähligen Kindern, die in unserer Zeit geopfert werden. Es sind gar nicht allein die harten Zeiten der alttestamentlichen Väter. Auch heute werden Familien zu Tatorten auf dem Altar irgendeines Gipfels. Heute fallen Kindern Missbrauchsgeschichten zum Opfer. Sie fallen Verwahrlosungen zum Opfer und den Ansprüchen unserer Gesellschaft, die sich im Ehrgeiz der



Eltern widerspiegeln (dass sie z.B. unbedingt die höchste Schullaufbahn einschlagen müssen). Sie fallen der Orientierungslosigkeit anheim und werden zu Opfern in den Ränkespielen gescheiterter Beziehungen.

Schauen wir doch mal mit einem „zweiten Blick“ auf diese Geschichte: Was wäre, wenn eine der Botschaften dieser alten Opfergeschichte aus 1.Mose 22 wie ein Spiegel wäre, den

Gott uns da vorhält und in dem wir entdecken, dass wir selbst bis heute beteiligt sind an der Opferung von Kindern. Erkennen wir uns und unsere Zeit darin? In der Geschichte taucht jetzt die zentrale Botschaft auf: „Lege Deine Hand nicht an das Kind!“ Welch ungeheuerlicher Anruf, die angesichts der Geschehnisse mit Kindern im 21. Jahrhundert den Atem stocken lässt. Das ist die Botschaft Gottes! Und so ganz nebenbei: Es sind nicht nur Kinder, die permanent zu Opfern gemacht werden.

Das neue Testament erzählt auch so eine Geschichte, bei der ein Vater die Opferung seines Sohnes zu wollen scheint. Es geht in dieser Geschichte um Versöhnung und wir bedenken sie jetzt in der Passions- und Osterzeit. Eine gewisse Parallele zur alttestamentlichen Geschichte scheint gegeben. Also doch ein blutrünstiger Gott? Nein – denn der Anlass ist ein anderer. Da sagt einer: Ich gebe mein Leben und mein Blut für euch (Joh.15,13) und ich will, dass ihr euch liebt und mein Beispiel als Anlass nehmt um in Einheit miteinander zu leben (Joh.15 und 17).

Es ist ein Opfer aus freiem Willen, aus purer Liebe und ohne einen Handel nach dem Motto „Wenn – dann“. Darin zeigt sich erneut ein Gott, der keine Opfer will und deshalb ist Jesu Tod auch kein Blutopfer, sondern eine Liebestat. Was Jesus jedoch möchte, ist das Ende der Opferungen in dieser Welt. Dass da weiterhin Menschen „über die Klinge“ der Haltungen und religiösen Überzeugungen springen. Jesus nennt das „auf dass ihr alle eins seid“. So wird das Kreuz zu einem Gütesiegel für Gottes grenzenlose Liebe, mit der er alles für uns riskiert. Dadurch wird Liebe untereinander möglich, weil sich einzelne nicht mehr für ihre Schwächen und Grenzen schämen müssen. Sie können anfangen, auf andere zu bauen und sich zu verlassen. Ihr Leben kann einen neuen Horizont erhalten, kann sich öffnen. Vielleicht macht es ihnen sogar Mut dem Beispiel Jesu zu folgen, sich selbst zu verschenken und dort, wo sich niemand mehr riskiert, ein Stück versöhnende Liebe zu wagen.

Siegfried Hornung



Liebe Leserinnen und Leser unseres Freundesbriefes



Ostern ist ein typisches „Schwellenfest“. Die Natur steht an der Schwelle vom kalten Winter zum Aufblühen im Frühling. In den Häusern öffnen sich wieder die Fenster, die Menschen halten sich vermehrt draußen auf und genießen die wärmende Frühjahrssonne. In unserem Glauben bedenken wir die Schwellen, die Jesus

vom Leben zum Tod überschritten hat und dann wieder vom Tod zum Leben. Damit hat er signalisiert, dass der Tod nicht das Letzte ist.

Mir selbst geht es so, dass mir dieser Gedanke von der Schwellensituation an vielen Stellen begegnet, oft begegnet mir das und beschäftigt mich. Politisch zum Beispiel. Europa steht an der

Schwelle von einzelnen Nationalstaaten hin zu einem gemeinsam gestalteten Europa, in dem gegenseitige Unterstützung geschieht und nicht nur bei Reisen die Grenzen fallen, sondern in der gegenseitigen Wertschätzung neues Miteinander möglich ist. Oder wirtschaftlich: Immer deutlicher wird, dass unsere seitherigen Wirtschaftssysteme nicht mehr dauerhaft tragfähig sind. Auch kirchlich: Die Gemeinden werden kleiner und Pfarrstellen müssen anders verteilt werden. In Gemeinschaften und Bewegungen ist die Frage virulent, was denn die Berufung für die Zukunft sein wird und wie dabei der Grundberufung entsprochen werden kann.

Das sind nur kleine Einblicke auf eine große, wohl weltweite Entwicklung. Sie auszuhalten ist nicht immer ganz einfach, denn es ist eine „Schwellensituation“: Das, was einmal war, trägt nicht mehr in der Zukunft. Das, was einmal sein wird und dann auch tragfähig gestaltet werden kann, ist noch nicht sichtbar. Es fordert von uns allen mutige Schritte und mir kommt es vor, als wäre es wie bei Mose, der seine Füße mutig in das Wasser des Schilfmeeres setzen musste. Erst dann öffnete sich ihm die Furt und der Weg in die Zukunft war möglich. Ich selbst bin da nicht ängstlich; ich finde es eher hoch spannend und bin voller Zuversicht.

Nun sind wir alle in einer ambivalenten Situation, in der wir einstweilen tun sollen und müssen, was unsere Aufgaben sind und uns gleichzeitig wachsam den Vorboten des Neuen öffnen. Als einen dieser „Vorboten“ erlebe ich das Miteinander der Gemeinschaften und Bewegungen, die wie eine Keimzelle der Ökumene ist. Sie lesen im Freun-

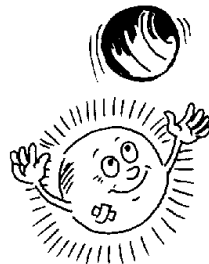
desbrief davon.

Weiter geben wir Ihnen wieder ein wenig Anteil an dem, was wir tun und berichten daraus. Mit großer Dankbarkeit können wir auf unsere ausgeglichene finanzielle Situation schauen. Walter Löffler berichtet davon. Schlep-pend läuft unser Angebot für alleinerziehende Frauen. Die ländliche Lage des Dornbusch-Hofes ohne öffentlichen Nahverkehr erweist sich trotz deutlicher Nachfrage als eine meist unüberwindbare Hürde. Wir werden unsere Werbung verstärken müssen und suchen nach anderen Zugängen. Auch einige Termine finden Sie wieder am Ende des Briefes. Es ist uns eine große Freude, Sie an einem dieser Treffen und Veranstaltungen begrüßen zu können. Vielleicht möchten Sie ja mal ein paar Tage Urlaub machen oder kennen jemanden, dem Sie eine Auszeit in unserem Apartment empfehlen können

Eine gute Möglichkeit der Verbindung mit uns ist die Osterkerze, die Sie auch in diesem Jahr wieder bei uns bestellen können. Über 50 Kerzen haben wir im letzten Jahr hergestellt, auch etliche größere Kerzen für Kirchen.

Nun schicke ich Ihnen herzliche Grüße aus dem Dornbusch-Hof, auch im Namen der Gemeinschaft und des Vorstandes

Stimmung





Bericht des Rechners:



Liebe Mitglieder und Freunde des Dornbusch e.V.

Vor einem knappen Jahr waren wir im Vorstand und ich als Rechner sehr gespannt und voller Erwartung, wie sich die neue Konzeption des Mitlebens von alleinerziehenden Frauen für den Verein insgesamt und auf das Spendenaufkommen auswirken würde. Es war nur schwer abzuschätzen, welche Auswirkungen es haben würde. Wir fragten uns: „Werden viele Spender ihren Dauerauftrag kürzen oder gar ganz streichen?“

Wir waren sehr dankbar, als nach längerer Zeit und mehreren Besprechungen, die Siggie Hornung übernahm, die Vereinbarung mit dem Diakonischen Werk Ravensburg abgeschlossen werden konnte. Das war eine wichtige Voraussetzung, damit die neue Konzeption mit Leben gefüllt werden konnte. Als dann nach kurzer Zeit die erste alleinerziehende Frau mit ihrem Kind im Haus eingezogen ist, konnten wir schon etwas zuversichtlicher in die Zukunft blicken.


Nun ist der Jahresabschluss zum 31.12.2011 erstellt und ich kann im Rückblick dankbar berichten, dass das Jahr 2011 mit einem kleinen Überschuss der Einnahmen und Spenden über den Ausgaben abgeschlossen hat. Schon im laufenden Jahr war erkennbar, dass die Spendeneinnahmen nur geringfügig abgenommen haben. Für diese Treue in der Unterstützung und für das Vertrauen, das Sie durch Ihre Gaben zum Ausdruck bringen,

möchte ich mich als Rechner ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken.

Es ist nicht selbstverständlich, dass Menschen Monat für Monat einen Betrag von ihrem Einkommen oder von ihrer Rente abgeben, um durch dieses Teilen, Menschen in schwierigen Lebenssituationen eine Lebensmöglichkeit und die Chance für eine Neuausrichtung des Lebens zu geben. Vor kurzem habe ich den Satz aus einer Predigt gelesen: „Geld ist Gnade, aber der Mensch missbraucht sie, wenn er geizig ist.“ Sie alle, die den Verein Dornbusch oder auch andere Werke unterstützen, haben Gnade geteilt. Auch das Teilen des Geldes gehört zum Motto des Vereins: „Leben lernen, durch Leben teilen“.

Dies ist auch für das kommende Jahr 2012 unser Ziel und soll unser Handeln bestimmen. Wir möchten das Angebot des Vereins noch mehr bekannt machen. Alleinerziehende Frauen in Umbruch- und Notsituation sollen von den Möglichkeiten des Dornbusch-Hofes erfahren.

Damit die ehemalige Wohnung der Mitlebenden noch besser für die neue Form des Mitlebens genutzt werden kann, wird im Frühjahr das Zimmer im Dachgeschoss abgeteilt. Durch diese Umgestaltung haben insgesamt drei Frauen mit Kindern in der Wohnung gut Platz und ihren eigenen abgeteilten Lebensraum. Um das Angebot und die Möglichkeiten des Mitlebens noch bes-



Mitgliedschaft im Dornbusch

Im Dornbusch kann mann/frau auch Mitglied werden. Es ist ein kleines Zeichen der Unterstützung für diese Arbeit.
Gerne informieren wir darüber.
Wär' das was?

immer wieder Geräte, die aufgrund der Inanspruchnahme Reparaturen erforderlich machen. Dies ist alles mit finanziellem Aufwand verbunden und ich möchte Sie bitten, uns darin zu unterstützen. Wir sind für jede Hilfe und Unterstützung dankbar.
Abschließend möchte ich jedoch noch einmal meinen Dank wiederholen für alle Treue im Gebet und für die Spenden, mit denen Sie diese

ser bekannt zu machen, ist geplant, einen kleinen Handzettel zu erstellen. Bei unserer Kucheneinrichtung der Gemeinschaftsküche im Altbau gibt es

wichtige Arbeit unterstützen. Gott segne Sie und die Gaben.

Ihr Walter Löffler



Dornbusch-WG:

Wie war's

Eine Kurzumfrage in der Familie Laichinger 1 1/2 Monate nach den Ereignissen zeigte mal wieder wie schnell wir vergessen, aber auch was an wichtigen Erinnerungen bleibt.

Am 3. Advent haben wir dafür gedankt, dass wir im Dornbuschhof Möglichkeiten zur Begegnung miteinander und mit Gott haben. Diesmal waren auch die Kinder bei der liturgischen Feier dabei und zumindest bei unserem blieb das oben genannte Lied in Erinnerung. Auch für mich ist es die vertraute Liturgie, die die Nimm-Ein-Feier zu einem wichtigen Punkt in unserem Jahreskalender macht.

Silvester begann für die Kinder schon Tage vorher. Sie haben zusammen einen Silvesterfilm gedreht; mit Außen-dreharbeiten, Filmmusik und Beiträgen

von Gaststars (Christina Hornung, Martin Unger....). So gegen 22.00 Uhr noch rechtzeitig vor dem Gebet zum Jahreschluss wurde der Film dann fertig und die Premiere konnte vor gebanntem Publikum stattfinden. Getroffen haben sich 5 Erwachsene und 8 Kinder. In guter Erinnerung geblieben ist das gemeinsame Spiel "Activity". Obwohl während des Spiels die Emotionen hoch hergingen, blieb haften, dass alle mitmachen konnten, viel Spaß hatten, fair waren und dass niemand ausgeschlossen oder geärgert wurde.

Bei beiden Gelegenheiten habe ich den Dornbusch-Hof wieder als guten Ort der Begegnung erlebt.

- Danke Gott.

Ralf Laichinger

Die Partitur ist im Himmel geschrieben...

...Wenn wir uns treffen, wollen wir gemeinsam auf den Heiligen Geist hören

So sagte Chiara Lubich (Gründerin der Fokolarbewegung) beim ersten Treffen der Verantwortlichen im Oktober 1999 in Ottmaring. Daraus ist zwischenzeitlich ein internationales Netzwerk geworden, das „*Miteinander christlicher Gemeinschaften und Bewegungen*“, das sich über Europa hinaus erstreckt. Evangelische, katholische, anglikanische, orthodoxe und freikirchliche Gemeinschaften sind darin engagiert. Ziel dieses Miteinander ist nicht die Verschmelzung, sondern das sichtbar werden und wertschätzen der unterschiedlichen Spiritualitäten, Charismen und Strukturen. Es ist gelebte Gemeinschaft aus dem Reichtum der verschiedenen Gaben. Wir erleben dabei, dass eine Kraft der Versöhnung von dieser Einheit ausgeht, der wir uns selbst nicht mehr entziehen können und die auch ausstrahlen will auf die Versöhnung der Völker. Grundlage dieses Miteinanders ist unser „Bündnis der Liebe“, das wir 2001 geschlossen haben. Etwa 80 Gemeinschaften sind zwischenzeitlich europaweit in diesem „Miteinander“ verbunden. Die Gemeinschaft Dornbusch gehört mit zu diesem Kreis. Dieses „Miteinander“ hat im Kern vier Beiträge für Kirche und Gesellschaft. Das sind:

- ↪ Die Beziehungen unter den Bewegungen und Gemeinschaften, die sich auf lokaler und regionaler Ebene begegnen, dabei Barrieren überwinden und negative Vorurteile revidieren.
- ↪ Einheit ermöglichen durch eine Ökumene des Lebens, bei dem wir uns Anteil geben und Anteil nehmen, indem wir unser konkretes Leben und unseren Glauben miteinander teilen, ohne unsere kirchlichen Traditionen aufzugeben.
- ↪ Das Engagement für die Gesellschaft an den unterschiedlichen Brennpunkten. Das ist ausgedrückt in der „Botschaft des Miteinander“, sieben mal JA zum Leben und zum Menschen, wie es in den Evangelien bezeugt ist.
- ↪ Im Miteinander für Europa, das durch das geschwisterliche Miteinander auf europäischer Ebene ein wachsendes Netzwerk entstehen lässt und so verschiedene Völker Europas verbindet. Unter dem Leitwort „Miteinander für Europa“ fanden 2004, 2007 und 2009 große, offene Veranstaltungen statt.

Am 12. Mai 2012 ist die nächste große Veranstaltung, bei der ein zentrales Treffen in Brüssel ist und regionale

Veranstaltungen, über ganz Europa verteilt, dem Treffen eine große Weite geben.

Die Gemeinschaft Dornbusch ist beteiligt bei einem Treffen in Renhardsweiler, das wir zusammen mit den Franziskanerinnen von Sießen, den Fokularen und weiteren Gruppen verantworten. Seit 2004 gehören wir zum „Miteinander in Oberschwaben“, zu dem sich aktuell 24 Gemeinschaften und Bewegungen in Oberschwaben zählen. Wir laden herzlich ein zu die-

sem Treffen. Beginn ist um 15.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Renhardsweiler. Wer gerne daran Anteil nehmen möchte und/oder mehr erfahren möchte (z.B. wo im näheren Umkreis des eigenen Wohnortes ein lokales Treffen ist) kann sich auf der Homepage des Miteinander ausführlich informieren: www.miteinander-wie-sonst.org

Gerne gebe ich auch persönlich Auskunft über das Miteinander der Gemeinschaften und Bewegungen.

Siegfried Hornung

Auszeit **im Dornbusch-Hof** **- Zeit für Entfaltung**



- ↪ ein paar Tage Abstand nehmen
- ↪ endlich mal Zeit haben, die allein mir gehört
- ↪ wieder in Ruhe etwas lesen
- ↪ Ruhe finden und ausreichend schlafen
- ↪ ein offenes Ohr finden für das eine oder andere Thema, das sich schon lange Gehör verschaffen will

Wir können anbieten

- * Ein-Zimmer-Appartement, Küche, Nasszelle
- * Selbstverpflegung
- * Möglichkeit zur Teilnahme an den Gebetszeiten der Gemeinschaft
- * Seelsorgerlich-therapeutische Begleitung
- * Zollenreute liegt in einer reizvollen, ländlichen Gegend mit Möglichkeiten zum Radfahren und Wandern
- * Ravensburg, Biberach und Bodensee sind mit der Bahn leicht zu erreichen
- * Aulendorf hat ein Thermalbad mit großer Saunalandschaft

Anfragen: Dornbusch e.V., Siegfried Hornung,
Imterstr.3, 88326 Aulendorf,
Tel. 07525/923080

Osterkerze 2012 des Dornbusch e.V.

Komm und sieh

Wahrer Mensch und wahrer Gott – so beschreibt der Glaube Person und Wesen Jesu. Immer wieder stoßen wir bei Jesus auf solche Paradoxien. Auch Ostern erzählt davon: Tot und lebendig, gestorben und auferstanden. Er lädt ein, ihm nachzufolgen und weist doch hin auf Gott, den Schöpfer und Vater allen Lebens.

Die Osterkerze 2012 nimmt das auf in ihrer Symbolik. Während der rechte Arm die Einladung ist, zu ihm zu kommen, weist der linke Arm auf den Größeren.

In unserem Leben können wir uns nicht aus Paradoxien befreien; aber lernen, sie anzunehmen. Eine der größten Aufgaben besteht darin, uns in unserer Sündhaftigkeit anzunehmen. Mit uns selbst eine Kultur des Verzeihens zu leben. Die durchkreuzte Christusfigur mit ihrer einladend-hinweisenden Geste lädt ein, bei Gott zur Ruhe zu kommen. Gott hat seinen Sohn gesandt, damit wir Frieden haben sollen und erlöst sind. Der anbrechende Ostermorgen ist die Einladung zum neuen Leben. Golden übermaltes Rot der Figur bezeugt die Leidenschaft Gottes und den unschätzbaren Wert seines Handelns für uns. Im „Komm und sieh“ findet Leben zur Ruhe und Vollendung.



Die Osterkerze 2012 kann bei uns bestellt werden. Sie hat eine Größe von 300x80mm und ist von uns gestaltet. Leider sind die Preise für die Materialien gestiegen, deshalb kostet sie in diesem Jahr € 23,00. Wenn wir sie mit der Post versenden kommt ein Versandkostenanteil von € 5,00 hinzu.

Bei Bedarf gestalten wir auch größere Kerzen, z.B. für Kirchen. In diesem Fall fragen Sie bitte nach den möglichen Größen und Preisen.

Termine für Passionsgebete in der Kapelle in Zollenreute Täglich vom 02.04. bis 07.04.2011 um 19.30 Uhr

Montag:	Das Abendmahl	(Markus 14,12-25)
Dienstag:	Jesus in Gethsemane	(Markus 14,32-42)
Mittwoch:	Jesu Gefangennahme	(Markus 14,32-52)
Donnerstag:	Die Verhöre und Verurteilung (Auszüge)	(Markus 14,53-15,20)
Freitag:	Kreuzigung und Tod	(Markus 15,20b-41)
Samstag:	Stille	

Auferstehungsfeier in der Kapelle in Zollenreute am Sonntag, 08.04.2011 um 5.30 Uhr

Anschließend Osterfrühstück im Dornbusch

Hinweis: Termine könnten sich noch einmal ändern.
Bitte im Dornbusch nachfragen.

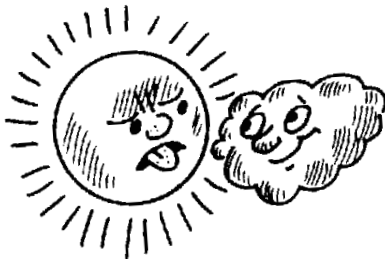
Spielenachmittag



An jedem ersten Sonntag im Monat ist Spielnachmittag im Dornbusch. Wer Lust hat, "Mensch ärgere dich nicht", "Scrabble", "Phase 10", "Carcassonne", "Kniffel" usw. zu spielen, ist herzlich eingeladen. Wir spielen ab 14:30 Uhr bis ca. 17:30 Uhr. Für Kaffee und andere Getränke ist gesorgt, wer Lust hat, kann auch einen Kuchen mitbringen. Ich freue mich wenn viele kommen. Für die Planung bitte ich, sich direkt mit mir in Verbindung zu setzen und sich bei mir anzumelden:
Dorothee Maurer

Tel: 07522/7075272 Oder dorothee.maurer@t-online.de.

Dorothee Maurer



**Herzliche Einladung
zur diesjährigen**

Mitgliederversammlung

Im Dornbusch-Hof

Am 28. April 2012 um 9.30 Uhr
Interessierte sind herzlich willkommen!



Osternachtsfeier

am Ostermorgen um
5.30 Uhr in der Kapelle
Zollenreute.

Anschließend Osterfrüh-
stück im Dornbusch-Hof

Zum vormerken:

*Jazz, pray
& more*

Sonntag, 24. Juni 2012

am besten gleich in den Kalender
eintragen

Persönlichkeit und Spiritualität

**Vertiefungen im
Hochseilgarten**

Samstag, 6. Okt. 2012
Siegfried Hornung



Männerseminar
Mit Siegfried Hornung
und Gottfried Horneber

*Die Botschaft
des Scheiterns*

09.-11. November 2012
Hof Birkensee

Herzliche Einladung zu den Gebetszeiten

Mo 06.00 Uhr - Morgengebet

Di 21.30 Uhr - Abendgebet

Fr 22.00 Uhr - Abendgebet

je im Dornbusch-Hof

So 21.30 Uhr - Nachtgebet

mit Heiligem Mahl in der Kapelle des
Schönstattzentrums Aulendorf

Dornbusch e.V. & Gemeinschaft

Imterstr. 3 - D-88326 Aulendorf
Tel.: (07525) 911097 Fax: 911099

Unsere Bankverbindung:

Konto-Nr: 42750 008

Raiffeisenbank Aulendorf BLZ 650 612 19

e-mail: info@db-ev.de

www.dornbusch-gemeinschaft.de



DORNBUSCH e.V.
Gemeinschaft

Dornbusch Freundesbrief I/2012